

FRAKTION **GRÜNE ARBEITNEHMER** IN DER AK WIEN

179. Tagung der Vollversammlung
der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien
am 25. Mai 2023

Antrag 10

Preisgünstiger Überschuss-Strom

Die Arbeiterkammer Wien fordert von der Regierung und der Industrie ein Überschuss-Strom-Management, das stark verbilligten Überschuss-Strom für die Endkunden/kundinnen anbietet.

An der Umstellung auf erneuerbare Energie führt kein Weg vorbei, da dies aufgrund der Klimakrise eine Überlebensfrage für die Menschheit ist. Ein „weiter wie bisher“ beim CO₂ Ausstoß hätte katastrophale Folgen, weil Kipppunkte unumkehrbar sind.

Diese Umstellung sollte möglichst rasch und effizient erfolgen. Ein großes Problem dabei ist aber, dass die Energie nicht kontinuierlich anfällt, dass Solarenergie eben nur dann vorhanden ist, wenn die Sonne scheint und Windenergie nur dann anfällt, wenn der Wind weht. Hier braucht es aber intelligente technische Lösungen bei den EndverbraucherInnen, um den Hauptnachteil der Alternativenergie abzuschwächen, nämlich was macht man mit dem Überschuss-Strom der gerade nicht verbraucht wird. Die Speicherung großer Überschussmengen in großen Batterien ist aufgrund der Abhängigkeit von seltenen Erden und des dadurch bedingten hohen Preises für Stromspeicher wirtschaftlich nicht sinnvoll.

Derzeit werden die Stromüberschüsse vorwiegend durch Verschieben des Überschuss-Stromes über hochwertige starke Stromleitungen in andere Länder verschoben, wo er gerade gebraucht wird. Bei Strommangel braucht es dann aber Gaskraftwerke, die wiederum CO₂ ausstoßen.

Zusätzlich muss das Stromnetz immer weiter ausgebaut werden, da durch Umstellung auf Alternativenergie immer mehr Überschuss-Strom anfällt. Gegen den Netzausbau gibt es aber zunehmend Widerstand in der Bevölkerung.

Es gibt also keine Patentlösung, sondern nur viele kleine intelligente Lösungen, um möglichst viel Überschuss-Strom genau dann zu verbrauchen wenn er anfällt, und die Entscheidung darüber, wie und womit dieser Überschuss-Strom verbraucht wird, sollte bei den EndverbraucherInnen, also bei den KonsumentInnen liegen.

Wenn der Konsument/die Konsumentin also eine Elektrobatterie kauft, um Überschuss-Strom zu speichern, oder ob damit einen Warmwasserspeicher aufgeheizt oder eine Klimaanlage betrieben werden soll, oder ev. Die Elektroauto-Batterie, bleibt dem/der Einzelnen überlassen. Der Konsument/die Konsumentin hat ja die notwendige Infrastruktur zu schaffen und zu bezahlen. Diese Investitionen sollten jedenfalls durch einen sehr niedrigen Überschuss-Strom-Preis ausgeglichen werden. Das wäre eine Win-Win- Situation für beide Seiten, für EnergieerzeugerInnen und für die KonsumentInnen.

Es ist klar dass diese intelligenten Systeme und intelligenten Geräte, die automatisch erkennen, wann sie Strom verbrauchen sollen oder nicht, noch nicht existieren und erst entwickelt werden müssen. Eben darum braucht es konzertierte Bemühungen von Regierung und Industrie, um solche intelligente Systeme zu schaffen.